

दर्शनाय । So wie der Text der Handschr. lautet ist keine Konstruktion möglich und offenbar fehlt etwas, wovon der Infinitiv abhängen muss. Dies fehlende bietet uns der Scholiast in seinem युज्यते । पुणो बि macht gewissermassen einen Theil von दंसणस्स aus. Der Genitiv ersetzt den mangelnden Dativ, vgl. zu 12, 16.

Z. 18. *A* und *Calc.* मम für मत, aber schlecht, vgl. Böhtlingk über den Accent §. 54. — अवेदयिष्यसि । Das Futur. vertritt nicht selten auf eine milde Weise den Imperativ. Der Beispiele bedarf es nicht.

Z. 19. Mit एवं भवतु « es soll geschehen » und एवं करोमि « ich werde es ausrichten » sagt man die Erfüllung einer Bitte, mit तथा die Vollziehung eines Befehls zu.

Z. 20. *B.* *P* तन्मां तत्र, *Calc.* इतः (sic) मामपि, im Uebrigen wie wir. *A* weicht dagegen bedeutender ab: आर्ये यदि सत्यं निसवर्तनम् (sic) एतत्तदा मामपि u. s. w. Die Umschreibung mit यदि zeigt wenigstens, dass der Vordersatz als Frage zu fassen ist = ist wahr (wirklich) deine Heimkehr?

Z. 21. 22. *B* चलितं, die übrigen richtig चरितं, wofür aber der Scholiast उषितं liest, das er durch स्थितं erklärt.

Mit आश्रमपद bezeichnet (der Inder) die vier Stufen des Lebens. Diese waren 1) die eines ब्रह्मचारिन्, 2) die eines गृहस्थ, 3) die eines वनप्रस्थ und endlich 4) die eines भिक्षु s. Wilson *Dict.* u. d. W. आश्रम । Der König meint demnach, dass sein Sohn nach Vollendung der Lehrjahre (vgl. गृह्णित्विज्ञो धणुर्वेदे अ विणीदो 80, 15) jetzt गृहस्थ oder Hausherr werden müsse.